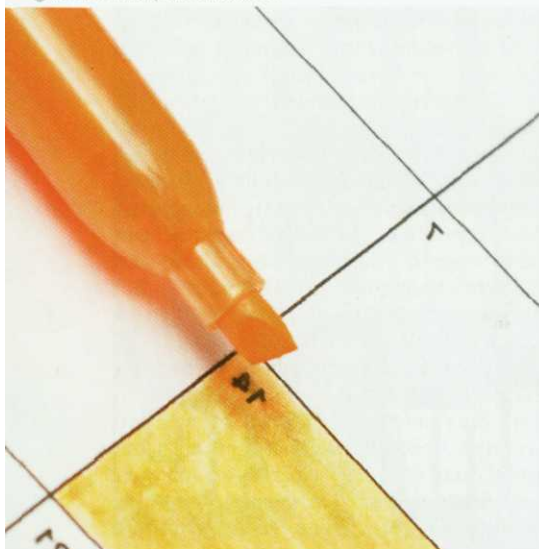


©Matthew Benoit, Shutterstock.com



Frontend-Tools gleichen Defizite der SAP-NetWeaver-BI-integrierten Planung aus

Planen ohne Einschränkungen

Unternehmen, die das in NetWeaver BI integrierte Planungswerkzeug von SAP einsetzen, erhalten zwar mächtige Funktionen, müssen aber auch mit etlichen Unzulänglichkeiten leben. Mit der neuen Schnittstelle zu dem Planungswerkzeug können Organisationen die Vorteile beider Systeme ausschöpfen – mächtige Funktionalität bei maximaler Flexibilität.

Planung als Werkzeug der mittel- bis langfristigen Unternehmenssteuerung ist überlebensnotwendig. Die meisten auf dem Markt verfügbaren Standardprodukte für die Planung sind nicht darauf ausgerichtet, an abweichende Prozesse angepasst oder in heterogene Systemlandschaften eingegliedert zu werden. Erfolgt jedoch die Planung mit nicht integrierten Anwendungen, muss das zentrale Controlling die Teilpläne weitgehend manuell, im ungünstigen Fall mit Excel, zu einem Gesamtbild konsolidieren. Dieser Prozess ist nicht nur zeitaufwendig, sondern auch fehleranfällig.

Damit die Definition „Planung bedeutet, den Zufall durch Irrtum zu ersetzen“, die bei Schauspieler Peter Ustinov eher mit einem Augenzwinkern zu verstehen ist, nicht traurige Realität wird, sind heutzutage Plattformen notwendig, die individuell angepasst und gleichzeitig in die IT-Architektur des Unternehmens integriert werden können. Zudem gilt es, verschiedene Bereiche zur gemeinsamen Planung zu koordinieren. Strategische Ziele müssen im Einklang mit operativen Möglichkeiten und Maßnahmen betrachtet werden: die Finanzplanung zusammen mit der Logistik, die Produktion mit dem Vertrieb und die Zentrale mit der Niederlassung – im weitesten Sinne müssen also zentrale und dezentrale Planungsprozesse unterschiedlicher Ebenen zusammengeführt werden. Nur dann können alle Unternehmensbereiche an einem Strang ziehen.

Integrierte Planung

Diese internen und externen Erfordernisse müssen durch stabile sowie verlässliche Planungsprozesse und -werkzeuge sichergestellt werden. SAP bietet für eine integrierte Planung ein in NetWeaver BI integriertes Planungswerkzeug. Damit sollen Planung, Reporting und Analyse zu einer Einheit verschmelzen und auf die Grundlage einer einheitlichen Datenbasis gestellt werden. Die Bandbreite der Software reicht dabei von Einzelplänen

bis zu komplexen und integrierten Systemen für die strategische und operative Planung. Anwenderunternehmen können das Werkzeug zudem für Forecasting, integrierte Finanz-, Personal-, Absatz- und Investitionsplanung sowie für die Simulation verschiedener Szenarien oder auch für Chancen/Risiken-Analysen nutzen. Die BI-integrierte Planung (IP) ermöglicht eine webbasierte Modellierung von unterschiedlichen Planungsanwendungen. Dabei soll ein gemeinsames Datenmodell die zentrale Steuerung des Unternehmens unterstützen. Die Planmodellierung wiederum baut auf der Datenmodellierung auf und erlaubt auch die Erstellung von Planungsfunktionen, etwa die Definition von Regeln oder von Abhängigkeiten. Alle Pläne können bezüglich der Nutzung von Stammdaten und Bewegungsdaten zentral koordiniert werden. Technologisch basiert die BI-integrierte Planung auf den im NetWeaver BI vorhandenen InfoCubes, den multidimensionalen Würfeln für die Datenspeicherung. Die Einbindung in NetWeaver soll laut Herstellerangaben Unternehmen auch die Möglichkeit eröffnen, Planung und Analyse in Ansätze einzubinden, die über den Horizont der reinen OLAP-Welt hinausgehen und in analytische Anwendungen münden – auf der Grundlage derselben Datenbasis. Dadurch sind Planung und Analyse nicht mehr periodisch durchgeführte Einzelaufgaben, sondern fließen in den täglichen Arbeitsablauf ein.

Planung ohne Daten aus Drittsystemen

Prinzipiell umfasst SAP BI-IP alles, was Anwender für eine integrierte Planung benötigen. Doch wie immer ist nicht alles Gold, was glänzt, und Anwender, die sich in ihrer Planung auf SAP verlassen wollen, haben mit verschiedenen Defiziten und Inkonsistenzen zu kämpfen. Dazu gehört die Erkenntnis, dass die einheitliche SAP-Welt durchaus aus unterschiedlichen Puzzlesteinen besteht. Denn NetWeaver-BI-integrierte Planung ist nicht das einzige Planungswerkzeug, das die Walldorfer im

Angebot haben. Ein weiteres, noch älteres Werkzeug, das auf R/3 zurückgreift, stellt Business Planning and Simulation (BPS) dar. Es wird als Bestandteil des Business Information Warehouse ausgeliefert. Schließlich gibt es aber auch noch ein neueres Planungswerkzeug: BPC (Business Planning and Consolidation). Das aus der Akquisition von OutlookSoft stammende Produkt ist traditionell in Microsoft Office integriert und lässt sich nun alternativ auf der Basis von NetWeaver nutzen. Dieses Tool legt auch eines der grundsätzlichen Probleme der SAP-Welt offen. Die mit der Akquisition übernommenen Kunden von OutlookSoft setzen zumeist auf die Microsoft-Anwendungen – eine Kombination dieser Applikationen mit SAP-Anwendungen aber bereitet einige Schwierigkeiten. Und was für die Microsoft-Applikationen gilt, betrifft die Standardanwendungen aller anderen Anbieter ebenfalls – die Daten aus diesen Programmen lassen sich nicht einfach mit den SAP-eigenen integrieren. Damit lässt SAP eine der wichtigen Anforderungen heutiger Unternehmen außer Acht, denn die meisten haben heterogene Systeme im Einsatz. Daher liegen auch für die Planung benötigte Daten zum Teil in den Applikationen anderer Anbieter wie etwa Oracle (Essbase) oder IBM (IBM Cognos TM1).

Gerade auch in diesem Zusammenhang zeigt sich zudem eine weitere Schwäche der SAP-Software, denn Nutzer der BI-integrierten Planung können lediglich auf die Funktionen des Business Explorer innerhalb NetWeaver BI für ihre Arbeit zurückgreifen, um Planungslayouts als Excel- oder Web-Anwendungen zu erstellen. Das Werkzeug ist zwar gut geeignet für die Arbeit mit den in IP vorhandenen Planungsmodellen, doch ist es nicht auf ein freies Design ausgelegt. Das bedeutet, dass Anwender mit dem Explorer nur mit großem Aufwand eigene Applikationen erstellen können. Viele Anwenderunternehmen, vor allem diejenigen, die das Business Information Warehouse (SAP BW) und die BI-integrierte Planung einsetzen wollen oder bereits im

Einsatz haben, müssen überlegen, ob sie trotz aller Bedenken auf eine reine SAP-Umgebung mit einem der hauseigenen Planungswerkzeuge und dem Business Explorer setzen, oder für den Fall, dass sie für ihre Planungen Informationen aus Anwendungskomponenten anderer Anbieter benötigen, einen Alternativweg wählen.

Offenheit und Flexibilität

Für all die Unternehmen, die sich in ihrer Strategie eine größere Flexibilität sichern wollen und sich daher nicht auf einen einzigen Anbieter verlassen, stellt die Entscheidung für ein Werkzeug eines Drittanbieters den richtigen Weg dar. Beachtliche Möglichkeiten bietet eine Business-Intelligence-Software, die die Daten aus verschiedenen Welten nutzen kann und die Schwachpunkte der SAP-Umgebung ausgleicht. Leider gibt es bislang nur eine äußerst begrenzte Anzahl solcher Produkte. Einer der wenigen Anbieter, der diese Lücke füllen kann, ist heute Arcplan. Der Business-Intelligence-Spezialist hat gemeinsam mit seinem auf Beratung, Konzeption und Implementierung von IT-Lösungen spezialisierten Kompetenzpartner Braincourt eine Schnittstelle entwickelt, die Arcplan Enterprise mit SAP BI-IP verbindet. Anwendern der SAP-BI-integrierten Planung steht somit eine zukunfts- und ausbaufähige Lösung zur Verfügung, mit der sie ihre Planungswelt schnell, einfach und ohne Programmieraufwand durch flexible Planungsmodelle und grafisch attraktive Anwendungen optimieren. Darüber hinaus erzielen sie eine kaum zu unterschätzende Unabhängigkeit von künftigen Produktentscheidungen der SAP.

Eine der anerkannten Stärken der Arcplan-Lösung und ein großer Vorteil nicht nur gegenüber den SAP-eigenen Tools, stellt die einfache Integration heterogener Informationen aus unterschiedlichen Quellen dar. Für Anwender, die mit SAP BI-IP planen wollen und die dafür erforderlichen Daten in Systemen unterschiedlicher Anbieter vorhalten, ein gewichtiges Argument, sich nicht an den Anbieter eines Datenhaltungssystems zu binden. Die Software bietet 20 Standard-schnittstellen zu verschiedenen Unternehmensanwendungen, unter anderem auch zu SAP BW, R/3 und SEM-BPS, und unterstützt praktisch jede Datenquelle, sowohl beim Auslesen der Daten als auch beim Zurückschreiben ins Ursprungssystem. Erst die Möglichkeit, Daten aus den Würfeln von Drittsystemen mit denen der SAP-Welt zu kombinieren, befähigt Unternehmen, alle für das Business erforderlichen Planungsformen zu nutzen.

Transparenter Durchgriff aufs SAP-Backend

Arcplan Enterprise stellt dafür mächtige Backend-Fähigkeiten sowie einen hohen Grad an Flexibilität zur Verfügung,

um eigene Anwendungen mit eigener Logik sowie eigene Prozessabbildungen zu realisieren. Planer und Controller profitieren von der Tatsache, dass der zugrundeliegende Planungsprozess, der in der Anwendung abgebildet ist, systemseitig unterstützt wird. Das heißt, die Frontend-Software greift direkt auf die integrierte Planung und NetWeaver BI zu, um den Business Content für die Planung daraus dem entsprechenden Anwender in der Arcplan-Umgebung zur Verfügung zu stellen. Anders als bei anderen Herstellern, müssen die Daten dafür nicht in einer separaten Schicht lokal abgespeichert und umgewandelt werden – für die Performance, Datenintegrität und -homogenität von erheblichem Vorteil.

Entscheidend dafür ist, dass Arcplan Enterprise über SAPs eingabebereite BEx-Queries, die den Zugang in die multidimensionale Datenwelt von NetWeaver BI darstellen, den Zugang zum Data Warehouse handhaben kann. Eingegabene Planzahlen werden auch direkt in die zugrundeliegenden InfoCubes von NetWeaver BI zurückgeschrieben. Die Informationen stehen somit in Echtzeit im zentralen Data Warehouse zur Verfügung. Diese interaktiven Analysen in Real-Time machen sich gerade bei großen Planungsprozessen bezahlt, wenn viele Anwender gleichzeitig Zugriff haben müssen, ebenso bei Simulationen oder What-if-Szenarien. Arcplan Enterprise ist darauf ausgerichtet, die gesamte beim Kunden bestehende SAP-Infrastruktur zu nutzen. Bereits getätigte Investitionen in den Aufbau der SAP-Strukturen, insbesondere in Planungsfunktionen, sind geschützt: Die Software übernimmt aus dem NetWeaver BI etwa Metadaten, Logiken, Berechtigungen oder Dimensionen der Kennzahlen. Schließlich lässt sich die Frontend-Lösung auch in das NetWeaver Portal integrieren. Damit ist die Unterstützung aller Sicherheitskomponenten, wie von SAP definierte Benutzerrollen und -rechte, Single Sign-on (SSO), auch für die Arcplan-Applikationen gewährleistet.

Arcplan bietet seinen Anwendern dieselbe Funktionalität wie die SAP-Werkzeuge – doch mit allen klassischen Vorteilen der höheren Flexibilität und besseren Bedienbarkeit. Mit dem Arcplan Enterprise Designer lassen sich schnell individuelle Planungsmodelle erstellen sowie Workflows und Planungsformulare definieren. Verfügbare Planungsvorlagen und ein Standard-Framework für Applikationen sichern eine schnelle Verfügbarkeit. Die Entwicklung folgt dem „WYSIWYG“-Prinzip (What you see is what you get) und bietet unter anderem auf den Pixel genaue Positionierung von Objekten, Diagramm-Vorlagen, die ganz nach dem unternehmensspezifischen Bedarf kombiniert werden können. Die Möglichkeiten reichen von strategischen Planungsberichten bis zur klassischen Reporting-Applikation oder dem Vorstandsberichtswesen mit einer

anspruchsvollen grafischen Aufbereitung für das Web oder in Excel.

Integriertes Excel-Add-in

Excel, das hat die Erfahrung gezeigt, wird trotz seiner Unzulänglichkeiten immer noch in vielen Unternehmen jeder Größe für die Planung eingesetzt. In den meisten Fällen müssen jedoch die Geschäftsanwender mit der lokal verfügbaren Spreadsheet-Software mit all den damit verbundenen Nachteilen etwa bezüglich der Datenintegrität beim Data Warehousing auskommen. Eine Alternative dazu bietet das Planungs- und Budgetierungsmodul Arcplan Edge: Es verbindet die webbasierten Planungsfunktionen von Arcplan mit Excel-basierten Anwendungen für Berichtswesen, Budgetierung und Prognose. Ein Add-in erweitert das Werkzeug um bestimmte Funktionen, die Microsoft nicht liefert. Dazu gehört in erster Linie die direkte Anbindung an das zentrale Data Warehouse mit allen Vorteilen der Arcplan-Produkte wie Sicherheit, Rückschreibung und Einhaltung der Benutzerrechte auf den adressierten Daten. Diese intuitiv nutzbare, vertraute Excel-Umgebung automatisiert zeit- und arbeitsintensive Konsolidierungsprozesse, denn die IT-Abteilung muss die lokalen Daten nicht mehr in einem Excel-Sheet aggregieren. Die Planer greifen direkt auf das zentrale Data Warehouse zu. Web-basierte anschauliche Berichte und Dashboards stehen ebenfalls zur Verfügung. Das Excel-Add-in lässt sich auch ohne das Planungsmodul einsetzen. Mit Arcplan Excel Analytics können Anwender eigene Excel-Lösungen implementieren.

Kunden, die sich im Rahmen ihrer strategischen und operativen Planung nicht auf eine reine SAP-Umgebung beschränken wollen, können mit dem Produktangebot von Arcplan alle Vorteile der NetWeaver BI-integrierten Planung weiter nutzen. Sie vermeiden nicht nur den Aufwand für eine Migration auf ein anderes Planungswerkzeug, sondern erhalten dabei gleichzeitig ein Maximum an Flexibilität bei der schnellen Erstellung individueller, auf eigene Anforderungen zugeschnittener Anwendungen ohne Programmieraufwand und können uneingeschränkt die Informationen aus den Systemen anderer Hersteller in die Planung mit einbinden. Die interaktiven Analysen in Echtzeit, die weit über einfache Berichte hinausgehen, ermöglichen – zusammen mit umfassenden Grafikfunktionen – die Gestaltung attraktiver und intuitiv nutzbarer Oberflächen und Masken.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 98

